



Hongyadong, Chongqing

# Erfahrungsbericht

von Armin Arndt



## Ein Semester an dem Sichuan Fine Art Institute (SFAI) in Chongqing

Das Wintersemester 18/19 sollte für mich in China statt finden. Um genau zu sein in Chongqing, eine Stadt mit mehr als 30 Millionen Einwohnern und einer Fläche in der Größe Österreichs. Entgegen meiner Erwartung in der Großstadt unterzugehen, war das Leben dann doch recht entspannt, doch dazu später mehr. Zunächst will ich einen kleinen Überblick bezüglich der Unistrukturen und der Kursen geben und hoffe einen adäquaten Einblick in das Leben in Chongqing zu liefern.

## Universität / Sprache

Die Universität hat zahlreiche Departments, darunter 'Oil Painting', 'Sculpture' und 'New Media', um nur die wichtigsten zu nennen. Jedes Department ist wiederum aufgeteilt in ihre verschiedenen Studios. Ich habe mich für das Sculpture Department eingeschrieben und konnte zwischen vier Studios wählen, wobei ich die Freiheit hatte mir aus jedem Studio einen Kurs auszusuchen. Ich musste mich also nicht zwingend für nur ein Studio entscheiden. Für die dortigen Studenten herrscht jedoch eine recht vorgegebene Klassenstruktur, in der man sich zu anfangs für ein Studio entscheiden muss.

Mir als Austauschstudent wurden gewisse Freiheiten in der Kurswahl eingeräumt und auch generell wurde stets berücksichtigt, dass ich der chinesischen Sprach nicht mächtig bin.

Da alle Kurse auf chinesisch statt finden, ist man in der Kommunikation etwas eingeschränkt und die Lehrer können nur bedingt Englisch, wenn überhaupt.

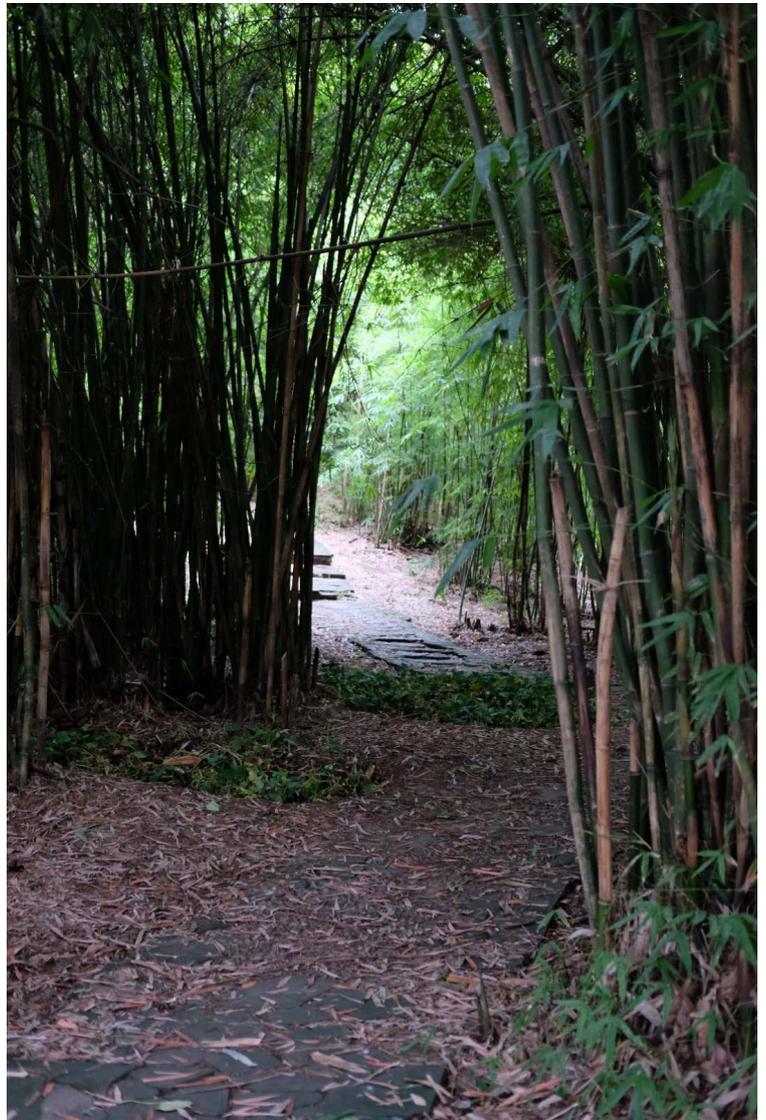
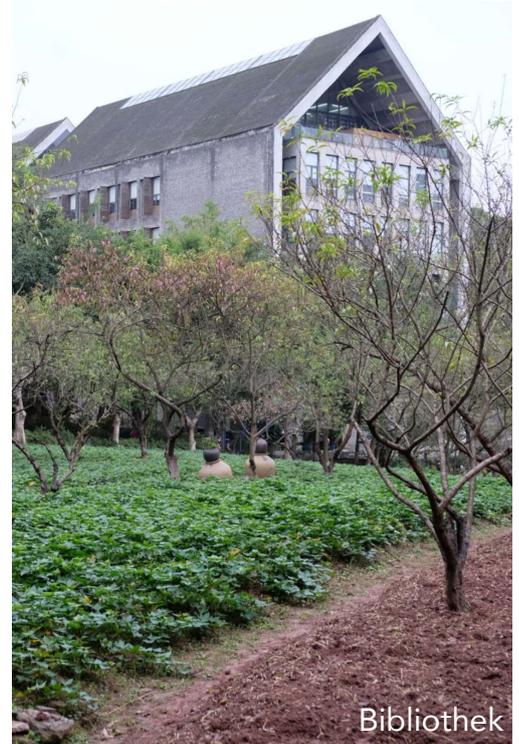
Dennoch will ich betonen, auch wenn wenige Menschen dort Englisch sprechen, dass sich immer jemand findet lässt, der seine Englischkenntnis gerne mit einbringt. Zumindest hatte ich immer das Glück eine oder zwei Personen im Kurs zu haben, die dolmetschen könnten.



## Campus / Stadt

Eine besondere Erwähnung gilt hier dem Unigelände. Der Campus ist wie eine Parkanlage aufgebaut, in der jeder Gang zum Unterricht einem Spaziergang gleicht. Die Wege schlängeln sich an Bäumen vorbei, an Seen entlang und schließen Felder mit ein, auf denen Süßkartoffel und Lotus angebaut werden. Neben den Gebäuden für die Departments gibt es diverse Sportanlagen (Fußball, Tennis, Basketball, Turnhalle), sowie ein Museum, Bibliothek, Ateliergebäude und eine Mensa. Zudem stellt die Uni für ihre Austauschstudent kostenfreie Unterkünfte bereit, die sich auf dem Campus befinden. Ich empfehle, besonders am Anfang, für den Gang zum Unterricht 10 Minuten mehr einzuplanen, da es etwas dauern kann den kürzeste Weg zu finden. Mit etwas Glück begegnet man auch den Ziegen, die von den dort lebenden Bauern gehütet werden.

Außerhalb des Geländes befindet sich zahlreiche kommerzielle Geschäfte und sehr viele Restaurants. Für jeden, der sich eine unabhängige Wohnung suchen will, sollte es auch kein Problem darstellen hier fündig zu werden. Ich habe mir sagen lassen, dass ein Wg-Zimmer ab 100€ zu finden sei und eine Einzimmerwohnung ab 150€. Die Uni befindet sich im Zentrum der ‚Universitätsstadt‘ (Daxuecheng), ein Stadtteil am äußersten Randgebiet von Chongqing und ist somit vom Trubel der Großstadt befreit. Das Metrosystem ist sehr übersichtlich und gut ausgebaut, so dass man innerhalb einer Stunde ins Zentrum von Chongqing gelangt.



## Der Unterricht

Das Sculpture Department ist das zweit größte Department nach dem Oil Painting Department.

Neben Werkstätten für Holz, Metall, Stein und Keramik, gibt es auch freiere Kurse, die sich mit Mixed Media auseinander setzen und das Konzept in den Mittelpunkt stellen. Das Oil Painting Department kann auch eine gute Wahl sein, da es sich nicht, wie der Name vermuten lässt, nur mit Ölmalerei auseinandersetzt. Viel mehr sollte man dieses Department als 'Fine Arts' verstehen. Neben Malerei werden dort diverse Drucktechniken angeboten als auch konzeptuelle Arbeiten angefertigt.

Der Unterricht findet blockweise statt (3 Tage die Woche) und wird von recht jungen Lehrkräften geleitet. Die Professoren habe ich nur selten zu Gesicht bekommen.

### 1. Kurs: 'Ceramic'

(7 Wochen)

Da Keramik ein wichtiger Bestandteil der chinesischen Kultur ist, habe ich mich für das Töpfer als ersten Kurs entschieden. Wir haben mit traditionellen Werkzeugen gearbeitet und unsere Lehrerin stand uns stets mit Rat zur Seite.

Zum Beginn des Kurses gab es eine kleine Präsentationsrunde, in der jeder seine Ideen und Vorhaben vorstellte. Innerhalb der Klasse wurde dann diskutiert welcher Ton und welche Herangehensweise am Besten ist.

Die Lehrerin hat stets betont, dass es um unsere eigenen Ideen geht und uns bestmöglich unterstützt unsere Ideen umzusetzen.

Die Werkstätten sind alle sehr gut ausgestattet. Allein für Keramik gibt es 3 Klassenräume und drei Brennöfen.





## **2. Kurs: 'Landscape Design'**

(1 Woche)

In diesem Kurs haben wir diverse Parkanlagen und kommerzielle Geschäfte besucht, die wir hinsichtlich Struktur und Design analysiert haben. Besonders für mich, als Neuling in Chongqing, war dies eine gute Möglichkeit die Stadt näher kennenzulernen.

Zum Semesterbeginn sollte man sich so früh wie möglich über eventuelle Exkursionen informieren.

## **3. Kurs: 'Comprehensive Materials'**

(6 Wochen)

Die Aufgabenstellung des letzten Kurses war es sich 2 - 5 unterschiedliche Materialien auszusuchen und damit 3 Arbeiten anzufertigen.

Das Konzept des Kurses war sehr offen und man konnte seine eigenen Interessen gut mit einbringen. Der Prozess wurde regelmäßig mit der gesamten Klasse besprochen und auch in diesem Kurs war das Klima freundlich und entspannt.



## Resümee

Abschließend lässt sich sagen, dass mich die Uni mit offenen Armen empfangen hat. Studenten und Lehrer waren froh über den internationalen Austausch und stets darum bemüht mich, auch über die Sprachbarriere hinweg, in den Unterricht mit einzubinden. Leider war ich der einzige Austauschstudent, wenn man die 5 Studenten aus Taiwan außen vor lässt.

Den wohl größten Pluspunkt muss ich dem Unigelände und der Lage der Universität zusprechen. Umringst von wohl einem Duzend weiterer Universitäten bietet dieser Bezirk ein sehr beschütztes Umfeld mit einer guten Lebensqualität. Da sich meine Erfahrungen lediglich auf den Winter beziehen, der sehr gemäßigt ausfällt, kann ich nicht viel über das Leben im Sommer sagen. Meine ersten drei Tage (Anfang September) waren jedoch extrem heiß und schwül. Mit fast 40 Grad habe ich gerade noch das Ende vom sogenannten 'Tiger Summer' mitbekommen. Es ist eben dann doch eine recht tropische Stadt, in der die Wäsche etwas länger zum Trocknen braucht.

